

SWOT-Analyse - Sudan (November 2018)

10.01.2019

Inhalt

- ▶ Ausbau der lokalen Wertschöpfung als Schlüssel zu mehr Wohlstand
- ▶ Wirtschaftliche Verbindungen mit Ägypten werden gestärkt
- ▶ Hoffnung auf wirtschaftliche Vorteile durch afrikanische Freihandelszone

Ressourcen für eine bessere Zukunft sind vorhanden / Von Oliver Idem

Kairo (GTAI) - Sudan besitzt eine bessere Rohstoff- und Energiebasis als andere afrikanische Länder. Knappe Haushaltsmittel und kaum vorhandene Devisenreserven bremsen aber eine mögliche Erschließung.

Sudan verfügt über fruchtbares Agrarland, günstige Bedingungen für die Viehzucht und Bodenschätze wie Gold und Erdöl. Ein Schlüssel für mehr Wachstum wäre eine Steigerung der inländischen Wertschöpfung. Das Land leidet jedoch noch immer unter den Folgen der Sezession des Südsudan 2011 in Bezug auf Haushaltslage und Handelsbilanzsaldo.

SWOT-Analyse Sudan

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
<ul style="list-style-type: none"> • Fruchtbares Agrarland. • Umfangreiche Bodenschätze. • Zahlreiche Arbeitskräfte vorhanden. • Hohes Potenzial für Wasserkraft und Solarenergie. • Nach Aufhebung von US-Sanktionen Anschluss an die internationalen Finanzmärkte möglich. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erdrückend hohe Auslandsverschuldung. • Kaum Devisenreserven. • Schwieriges Geschäftsumfeld. • Teure Importe durch Währungsabwertung und Abgaben. • Infrastrukturprojekte oft nur über ausländische Finanzierungen möglich.
Opportunities (Chancen)	Threats (Risiken)
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Verarbeitung lokaler Rohstoffe. • Schließung von Lücken in der Infrastruktur. • Verbesserung von Lagerung, Transport und Verpackung von Agrarprodukten. • Stärkere Einbindung in den grenzüberschreitenden Handel in Afrika. • Wirtschaftliche Annäherung an Ägypten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungswachstum neutralisiert die Zunahme der Wirtschaftsleistung. • Subventionsabbau und Inflation belasten den sozialen Frieden. • Bewaffnete Konflikte in Teilen des Landes. • Hohe Abhängigkeit von Weltmarktpreisen für Rohstoffexporte. • Geringe Chancen auf Gewinntransfers für ausländische Investoren.

© 2018 Germany Trade & Invest

MKT201901098004.14

In Sudan stehen sich erhebliche Chancen und Risiken gegenüber. Kurzfristig erscheint die wirtschaftliche Lage verfahren, längerfristig locken jedoch erhebliche Ressourcen. Die Landwirtschaft ist bereits der mit Abstand größte Wirtschaftszweig, jedoch wird erst etwa ein Fünftel des Potenzials erschlossen. Chancen liegen in der Ausdehnung des Anbaus, in einer besseren Lagerung, Kühlung und Verpackung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und in mehr lokaler Verarbeitung.

Ausbau der lokalen Wertschöpfung als Schlüssel zu mehr Wohlstand

Die Steigerung der inländischen Wertschöpfung erscheint als entscheidender Faktor für einen wirtschaftlichen Fortschritt in Sudan. Derzeit ist die Importabhängigkeit hoch und die negative Handelsbilanz sorgt für eine permanente Devisenklemme. Der boomende Goldbergbau und -export konnte die durch die Sezession des Südsudan mit seinen Erdölreserven gerissene Lücke nicht schließen. Der Druck auf den Staatshaushalt und die kaum vorhandenen Devisenreserven bleibt hoch. Dadurch fehlen Mittel für den Infrastrukturausbau und auch dringend benötigte Güter können nur unter Schwierigkeiten importiert werden. Für potenzielle ausländische Investoren sind neben den Einfuhrschwierigkeiten und den geringen Chancen auf Gewinntransfers auch bürokratische Hindernisse große Herausforderungen.

Dabei ist der Bedarf gerade an industriellen Investitionen hoch. Mehr eigene Produktion könnte den an vielen Stellen ungedeckten Inlandsbedarf befriedigen. Da bislang keine breite Industriebasis vorhanden ist, bieten sich viele Anknüpfungspunkte für ein Engagement. Die Hauptstadtregion ist das sudanesisches Industriezentrum. Laut einem Zeitungsbericht befinden sich in Greater Khartoum etwa 70 Prozent der Fabriken des Landes.

Wirtschaftliche Verbindungen mit Ägypten werden gestärkt

In Khartoum ist auch die Errichtung einer ägyptischen Wirtschaftszone geplant. Die Kooperation mit dem Nachbarland entwickelte sich 2018 rasant positiv. Vereinbarungen und Ideen erstrecken sich auf eine Schnellzugverbindung und die Zusammenarbeit zwischen Banken und Postdienstleistern. Die Regierungen beider Länder wollen auch hinsichtlich Handel und Gesundheit enger kooperieren.

Die Stärken beider Länder ergänzen sich in mehrfacher Hinsicht gut. So zielt die sudanesisches Regierung auf den Ausbau der Stromversorgung ab, während Ägypten mittlerweile laut Medienberichten Überschüsse von 14.000 Megawatt erzielt. Eine Stromautobahn zwischen beiden Ländern soll in zwei Etappen bis zum 1. Quartal 2020 gebaut werden. Die ägyptische Landwirtschaft steht von einer drohenden Verschärfung der Wasserknappheit, Sudan verfügt hingegen über Millionen Hektar fruchtbares Agrarland und genügend Wasserressourcen.

Hoffnung auf wirtschaftliche Vorteile durch afrikanische Freihandelszone

Impulse dürfte längerfristig auch die Umsetzung der geplanten African Continental Free Trade Area geben. Im März 2018 vereinbarten 44 afrikanische Länder den Aufbau einer gemeinsamen Freihandelszone. Von dieser wird neben massiven Vereinfachungen im grenzüberschreitenden Handel auch Rückenwind für das Verarbeiten der Gewerbe erwartet. Darüber hinaus unterhält Sudan enge wirtschaftliche Verbindungen vor allem China, Russland, der Türkei, Katar und Saudi-Arabien.

Mehr zum Land finden Sie unter: <http://www.gtai.de/sudan> ▶

KONTAKT

Meike Eckelt

☎ +49 228 24 993 278

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.